

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Gesamtausgabe. 1944-1945 1944

321 (6.12.1944)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
Verlagsort: Karlsruhe
Verlagsnummer: 2-1
Verlagsjahr: 1938
Verlagspreis: 10 Rpf.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Rpf.

Karlsruhe, Mittwoch,

6. Dezember 1944

18. Jahrgang / Folge 321

Vergeblicher feindlicher Ansturm im Elfaß

Der deutsche Widerstand bei Haguenau und Schlettstadt ungebrochen - Amerikaner an der ganzen Saarlinie ohne Erfolg Schwere Verluste zwangen den Feind bei Nachen zu Umgruppierungen - Harte Abwehrkämpfe in Südbungarn

ab. Berlin, 5. Dez. Die Vorstöße der Nordamerikaner in der oberhessischen Tiefebene nach Norden waren auch am Montag umsonst. Haguenau blieb wie bisher das nicht erreichbare Ziel. Auch an der südlichen Westfront konnte der wiederholt anrückende Feind unseren Widerstand bei Schlettstadt nicht brechen.

Der Versuch, Schlettstadt seitlich liegen zu lassen und an der Straße nach Kolmar vorzustoßen, scheiterte ebenfalls nach geringem Vordringen. An der Westfront behaupteten unsere Truppen in besten Stellungen, wobei sie dem Feind westlich Mülheim, an den Vogesenhöfen Hainhof und Grieshof sowie im Elfaß und Dollatal durch Artilleriefeuer erhebliche Verluste beibrachten. Ostlich Mülheim setzten unsere Panzerabwehrer trotz schweren Widerstandes der Panzerkräfte die Vernichtung der nördlich des Hünigenskanals abwehrmächtigen feindlichen Kräfte fort.

An der Saarlinie stießen die Einzelaktionen der linken Zone zu feindlichen Angriffen auf breiter Front zwischen Merxia und Saarunion auf. Nur Saarlautern wurde mit großer Erbitterung um die alte von Rauban dem Festungsbaumeister Ludwig XIV. errichtete Zitadelle gekämpft. Die hier eingeschlossenen Nordamerikaner wurden vom Chef der Festung her mit schwerer Artilleriefeuer eingedockt und trotz schweren Widerstandes durch Gegenangriffe zurückgeworfen. An der Westfront über 48 Stunden tobenden Straßenkämpfen ist die Entscheidung immer noch nicht gefallen. Die westlichen Saarländer und Saaralben anrückenden Nordamerikaner konnten ebenfalls weder am Markt noch an der Sechenslinie zwischen Krennminnen und Saaralben ins Gewicht fallende Fortschritte erzielen. Auch ihre nördlichen Vorstöße östlich Saarunion blieben in einzelnen Gegenangriffen bei Wöhringen und Dornfeld liegen. Die von den Nordamerikanern durch heftige Bombardierungen der Hinterland unterhaltenen Angriffe blieben somit an der ganzen Saarlinie ohne den erstrebten Erfolg.

Die Ueberflutung des Wiesentales zwischen Maal und Red hat die Pläne des Feindes im Norden der Westfront gründlich durchkreuzt. Sie fiel zeitlich mit dem Augenblick zusammen, in dem die Briten nach wochenlangen, überaus verlustreichen Kämpfen in den südlichen Niederlanden das Maasufer bedrängten. Der Feind erreichte dort, wo er sich für weitere Angriffe im Raum Nijmegen-Rimbeek vorbereiten wollte, auf dem Maasufer die mächtige Wehranlage der Zitadelle, die sich gegen unsere Befestigungen auf dem östlichen Ufer des Maasflusses befindet. Die Ueberflutung hat den britischen Brückenkopf nördlich Nijmegen völlig wehrlos gemacht, die eigene Sicherungszone aber erheblich vergrößert. Das Ueberflutungsgebiet bei Nijmegen-Rimbeek war zuvor von der Zitadelle aus durch Bombardierungen geschützt worden. Auf diesen Befestigungen konnten die Briten keine Stellungen aufbauen und gaben sie dem Feind in den Händen preis. Das Ueberflutungsgebiet zwischen Maal und Red kann nach Entwässerung wieder unter Kultur genommen werden, da es nur von Süßwasser überflutet ist. Wälder dagegen sind dem Vernichtungswasser zum Opfer gefallen, soweit das Land nicht von den Fluten weggerissen wurde.

Während sich der Gegner jetzt in den Niederlanden demütigt, so feinen buchstäblich ins Wasser gefallen. Pläne zu retten, was noch zu retten ist, greifen die Nordamerikaner im Raum von Nachen aus am Sonntag wieder hart an. Die Briten aus Nangen und Nanters übernahmen gemeinsame Stellungen an der Westfront, im Nachen, am Autobahnabfuhr bei Nangen, im Nangenwald und an seinem Südrand. Trotz mehrfacher Wiederholung der Vorstöße an den Brennpunkten hat der Druck im großen gesehen nachgelassen. Bei Nangen schickten die Angriffe im Nangenwald und in den Nangenbergen, von der 2. nordamerikanischen Panzerdivision am Vortage erzielte Einbruch südlich Nachen wurde abgewehrt. Das Ergebnis des feindlichen Ansturms am Montag, dem 19. Tag der dritten Wehrschlacht bei Nachen, blieb trotz hoher Verluste gleich null. Was der Gegner selbst über die Kämpfe zu melden vermag, ist die Anerkennung des heroischen Widerstandes unserer Truppen. Er umschreibt damit seine anhaltend hohen Verluste, die ihn wieder einmal zu Umgruppierungen seiner Kräfte zwangen.

Neben wie in Lothringen schmelzen die Einzelvorstöße der Briten auch in Mittelitalien zu einheitlichen Angriffen auf verbreiterte Front zusammen. Die Hauptstöße erfolgten bei der Raenza mit dem Ziel, Brückenköpfe über den Anone zu bilden, während Befehlungsangriffe südlich Anone und bei Madonna angelegt waren. Der Brennpunkt der Wehrkämpfe lag zwischen Raenza und Madonna, wo die Briten am Vortage bei Nafili die Bahnlinie auf dem Südrand der Komone erreicht hatten. Nach Ueberflutung des Waldlandes schwenkten sie auf der an ihm entlang laufenden Straße nach Norden ein, um unseren südlich Madonna stehenden Sicherungen die Flanke abzugewinnen. Jäh und wenig kämpfend, behinderten unsere Truppen aber einen weiteren Fortschritt des Feindes und bewahrten den Zusammenhalt der Front.

Am Dreieck zwischen Drau und Plattensee und Donau hielten die Sowjets ihren hartnäckigen Widerstand gegen den Feind. In der Gegend von Plattensee und Drau hielten die Sowjets ihren hartnäckigen Widerstand gegen den Feind. In der Gegend von Plattensee und Drau hielten die Sowjets ihren hartnäckigen Widerstand gegen den Feind.

griffe wurden von unseren Truppen bei Sighet und westlich Kaposbar bei Nodibagar abgewehrt. Der nach Norden gerichtete Stoß lief sich zwischen Plattensee und Donau am See und Etsch ab. Hier scheiterten zahlreiche feindliche Angriffe bis auf geringfügige sofort abgewehrte Einbrüche.

Mit dem Vordringen des Feindes auf dem westlichen Donauufer lebte auch die Kampftätigkeit östlich Budapest wieder auf. Die an mehreren Stellen angreifenden Sowjets wurden abgewehrt. Auch im Raum von Miskolc, wo die Sowjets ihre Einbruchsstellen zwischen den Flüssen Sajó und Hernad auszuweiten versuchten, kamen sie gegen den wachen Widerstand unserer Truppen keinen Schritt weiter. Sie mühten vielmehr sehr hohe Verluste mit aufzunehmen.

An der ganzen übrigen Ostfront blieb es bis auf örtliche Abwehrkämpfe in der Ost-Etsch und erfolglose eigene Stoßpunktunternehmen gegen eine feindliche Wintergruppe westlich Ungarn weiterhin ruhig. Versämnertes Gelände, Regenflauer und Schneetreiben lassen zur Zeit noch keine größeren Kampfhandlungen zu.

Ein Brite über die deutsche Schanzarbeit

Genf, 5. Dezember.
Das Gemeinschaftsschiffen der Deutschen an der Westfront hat einen gewaltigen Umfang erreicht, meldet der Kriegsreporter des „News Chronicle“ bei der 1. US-Armee seinem Vater. Das wurde immer deutlicher, je mehr man sich Dieren und Jülich näherte. Alle Erdbehebungen seien trotz der großen Eile sorgfältig und geschickt konstruiert. Stellungen für schwere Maschinengewehre wechselten ab mit flankierenden Stellungen, und überall sei die Geländebefestigung sehr geschickt ausgenutzt worden. Verbindungsgräben machten das Ganze zu einem vollständigen Amschiffen mit Stachelstrauch, bewehrten Säulen usw. Diese Vorbereitungen müßte man kennen, um zu verstehen, wie die Anglo-Amerikaner um jeden kleinen Hügel und um jedes Dorf hart kämpfen müssen.

Genf, 5. Dezember.
Das Gemeinschaftsschiffen der Deutschen an der Westfront hat einen gewaltigen Umfang erreicht, meldet der Kriegsreporter des „News Chronicle“ bei der 1. US-Armee seinem Vater. Das wurde immer deutlicher, je mehr man sich Dieren und Jülich näherte. Alle Erdbehebungen seien trotz der großen Eile sorgfältig und geschickt konstruiert. Stellungen für schwere Maschinengewehre wechselten ab mit flankierenden Stellungen, und überall sei die Geländebefestigung sehr geschickt ausgenutzt worden. Verbindungsgräben machten das Ganze zu einem vollständigen Amschiffen mit Stachelstrauch, bewehrten Säulen usw. Diese Vorbereitungen müßte man kennen, um zu verstehen, wie die Anglo-Amerikaner um jeden kleinen Hügel und um jedes Dorf hart kämpfen müssen.

Genf, 5. Dezember.
Das Gemeinschaftsschiffen der Deutschen an der Westfront hat einen gewaltigen Umfang erreicht, meldet der Kriegsreporter des „News Chronicle“ bei der 1. US-Armee seinem Vater. Das wurde immer deutlicher, je mehr man sich Dieren und Jülich näherte. Alle Erdbehebungen seien trotz der großen Eile sorgfältig und geschickt konstruiert. Stellungen für schwere Maschinengewehre wechselten ab mit flankierenden Stellungen, und überall sei die Geländebefestigung sehr geschickt ausgenutzt worden. Verbindungsgräben machten das Ganze zu einem vollständigen Amschiffen mit Stachelstrauch, bewehrten Säulen usw. Diese Vorbereitungen müßte man kennen, um zu verstehen, wie die Anglo-Amerikaner um jeden kleinen Hügel und um jedes Dorf hart kämpfen müssen.

Nachlassen der Feindangriffe bei Nachen

Terrorangriffe gegen Karlsruhe und Heilbronn

ab. Berlin, 5. Dez. Aus dem Führerhauptquartier, 5. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Großraum bei Nachen ließ am 19. Tage der Abwehrschlacht die Wucht der feindlichen Angriffe nach. Der Gegner hatte bei seinen vergeblichen Versuchen, unsere Front zu durchbrechen, hohe Verluste erlitten, das er nunmehr zu größeren Umgruppierungen gezwungen wurde.

In Lothringen wurde im Gegenangriff die Zitadelle von Saarlautern gegen seine feindlichen Widerstand zurückgeworfen. Südlich davon griff der Feind im gesamten Bereich unsere Westbefestigungen an. Nur unter erheblichen Verlusten konnte er unsere Stellungen in einzelnen Abschnitten wenige Kilometer zurückdrängen.

Im Elfaß wird bei Schlettstadt, auf dem Vogeleskam und im Raum westlich Hanau teilweise bei Schneetreiben örtlich gekämpft. Im ganzen ist dort die Lage unverändert.

Die Sänierung des Hartth-Alb, nördlich des Hünigenskanals, wurde geteilt abgeschlossen. Der Feind verlor weit über 100 Gefangene. Seine blutigen Verluste sind hoch. 17 Panzer und Panzerfahrzeuge, darunter vier unbeschädigt von der Besatzung verlassen, fielen in unsere Hand. Außerdem wurden im Elfaß 18 feindliche Panzer abgeschossen.

Das Siedlungsfeuer unserer Fernkampfwaffen lag in der vergangenen Nacht wieder auf London. In Mittelitalien stehen unsere Divisionen von den Anschlägen des eisenharten Anemini fähig.

ab. Berlin, 5. Dez. Aus dem Führerhauptquartier, 5. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Großraum bei Nachen ließ am 19. Tage der Abwehrschlacht die Wucht der feindlichen Angriffe nach. Der Gegner hatte bei seinen vergeblichen Versuchen, unsere Front zu durchbrechen, hohe Verluste erlitten, das er nunmehr zu größeren Umgruppierungen gezwungen wurde.

In Lothringen wurde im Gegenangriff die Zitadelle von Saarlautern gegen seine feindlichen Widerstand zurückgeworfen. Südlich davon griff der Feind im gesamten Bereich unsere Westbefestigungen an. Nur unter erheblichen Verlusten konnte er unsere Stellungen in einzelnen Abschnitten wenige Kilometer zurückdrängen.

Im Elfaß wird bei Schlettstadt, auf dem Vogeleskam und im Raum westlich Hanau teilweise bei Schneetreiben örtlich gekämpft. Im ganzen ist dort die Lage unverändert.

Die Sänierung des Hartth-Alb, nördlich des Hünigenskanals, wurde geteilt abgeschlossen. Der Feind verlor weit über 100 Gefangene. Seine blutigen Verluste sind hoch. 17 Panzer und Panzerfahrzeuge, darunter vier unbeschädigt von der Besatzung verlassen, fielen in unsere Hand. Außerdem wurden im Elfaß 18 feindliche Panzer abgeschossen.

Das Siedlungsfeuer unserer Fernkampfwaffen lag in der vergangenen Nacht wieder auf London. In Mittelitalien stehen unsere Divisionen von den Anschlägen des eisenharten Anemini fähig.

Die Front ist stolz auf die Kriegsfreiwilligen

Madenen, Kundstedt und Guderian an die Hitler-Jugend

ab. Berlin, 5. Dez. In einer Kundgebung der Kampfbund einer Kriegsschule des Heeres wählte sich die kämpfende Front das Forum, vor dem sie auf die Kriegsfreiwilligenmeldung der Hitler-Jugend antwortete. Die Generalfeldmarschälle von Madenen und von Kundstedt und der Chef des Generalstabes des Heeres, Generaloberst Guderian, als hochwürdigste Soldatische Führer der beiden großen Weltkriege wurden zu ihren Sprechern, in dem sie in Aufrufen an die deutsche Jugend erneut die enge Kameradschaft zwischen Jugend und Soldaten unterstrichen, die in diesem Krieg ihr härtestes Bekennnis in der Kriegsfreiwilligenmeldung des Jahres 1928 erfahren hat.

Generalfeldmarschall von Madenen erklärte in seinem Aufruf, daß die Haltung der Freiwilligen der treffendste Beweis dafür sei, daß in unserer Jugend der geistlich-geordnete Soldatengeist herrsche, dessen Wesen und Tatkraft unerschütterlich erhalte und dem es beschieden sein werde, im Einsatz aller Kriegsmittel und im Kampf aller Waffen den Erfolg zu erlangen und sich feinfühlig zu behaupten. Von der Front im Westen wandte sich Generalfeldmarschall von Kundstedt besonders an die Führer der Hitler-Jugend und des ADFC, in dem er erklärte, daß die nationalsozialistische Jugendbewegung die geistliche Waffenschmiede sei, in der der deutsche Junge zum bedingungslosen Einsatz für Führer und Volk erzogen werde. In einer Generalüberleitung seiner Erfahrungen in zwei Kriegen stellte der Chef des Generalstabes des Heeres Generaloberst Guderian fest, daß im Gegensatz zum letzten Krieg heute eine im inneren formbereite und feines bewusste Jugend an die Front komme. Sie sei von klein auf zum kämpferischen Einsatz erzogen. Die Weisheit und der Schwung der Kriegsfreiwilligen Hitler-Jugend würden dem Heere die Gewißheit geben, daß trotz aller Gefahren, aller Widerwärtigkeiten und Hindernisse am Ende unser Volk den Sieg über seine Feinde davontragen werde.

ab. Berlin, 5. Dez. In einer Kundgebung der Kampfbund einer Kriegsschule des Heeres wählte sich die kämpfende Front das Forum, vor dem sie auf die Kriegsfreiwilligenmeldung der Hitler-Jugend antwortete. Die Generalfeldmarschälle von Madenen und von Kundstedt und der Chef des Generalstabes des Heeres, Generaloberst Guderian, als hochwürdigste Soldatische Führer der beiden großen Weltkriege wurden zu ihren Sprechern, in dem sie in Aufrufen an die deutsche Jugend erneut die enge Kameradschaft zwischen Jugend und Soldaten unterstrichen, die in diesem Krieg ihr härtestes Bekennnis in der Kriegsfreiwilligenmeldung des Jahres 1928 erfahren hat.

Generalfeldmarschall von Madenen erklärte in seinem Aufruf, daß die Haltung der Freiwilligen der treffendste Beweis dafür sei, daß in unserer Jugend der geistlich-geordnete Soldatengeist herrsche, dessen Wesen und Tatkraft unerschütterlich erhalte und dem es beschieden sein werde, im Einsatz aller Kriegsmittel und im Kampf aller Waffen den Erfolg zu erlangen und sich feinfühlig zu behaupten. Von der Front im Westen wandte sich Generalfeldmarschall von Kundstedt besonders an die Führer der Hitler-Jugend und des ADFC, in dem er erklärte, daß die nationalsozialistische Jugendbewegung die geistliche Waffenschmiede sei, in der der deutsche Junge zum bedingungslosen Einsatz für Führer und Volk erzogen werde. In einer Generalüberleitung seiner Erfahrungen in zwei Kriegen stellte der Chef des Generalstabes des Heeres Generaloberst Guderian fest, daß im Gegensatz zum letzten Krieg heute eine im inneren formbereite und feines bewusste Jugend an die Front komme. Sie sei von klein auf zum kämpferischen Einsatz erzogen. Die Weisheit und der Schwung der Kriegsfreiwilligen Hitler-Jugend würden dem Heere die Gewißheit geben, daß trotz aller Gefahren, aller Widerwärtigkeiten und Hindernisse am Ende unser Volk den Sieg über seine Feinde davontragen werde.

Bis zum letzten Atemzug

Der Feind bewundert den deutschen Soldaten

ab. Stockholm, 5. Dez. Selbst der Feind muß die Tapferkeit und Entschlossenheit der deutschen Soldaten anerkennen. So erklärt ein Berichterstatter des englischen Nachrichtenbüros, der Verfassungssoldat, den er selbst bei den Kämpfen um Afrika kennenlernt habe, verhalte sich in würdiger Weise. Diese Soldaten hätten ihre Stellungen bis zuletzt heldenhaft verteidigt, obwohl sie abgeschritten waren. Aber nicht nur die Verfassungssoldaten, sondern auch die einmündigen Soldaten seien von nationalsozialistischem Kampfsinn erfüllt. Diese Soldaten sind die gefährlichsten, da sie bis zum letzten Atemzug kämpfen. Am liebsten aber kämpfe der deutsche Soldat, wenn er seinen Heimatboden verteidigt, wie ein verwundeter Tier.

Einheits-Ausgabe

Erziehungswelt: „Der Führer“ erscheint am Montag als Morgenausgabe, und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe, „Gauhauptstadt Karlsruhe“ für den Kreis Karlsruhe und Forstheim, Kreisausgabe Bruchsal, Kreisausgabe Hildt, Kreisausgabe Bühl, Kreisausgabe „Aus der Ortenau“ für die Kreise Ortenau, Lahr und Rastatt. Die Anzeigenpreise sind in der zur Zeit gültigen Preisliste Folge 14 vom 1. September 1944 festgelegt. Für Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise. Anzeigen unter der Rubrik „Berufs-Anzeigen“ (das sind die feingelagerten Anzeigen für Handwerker) werden zum Quadratmeterpreis berechnet. Nachträge können 3. nicht gewährt werden. Alle Anzeigen erscheinen unverändert in der Gesamtausgabe, Tag-, Sat- und Terminanzeigen ohne Rücksicht. Bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann für die Richtigkeit der Wiedergabe keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe am Rhein.

Generalfeldmarschall von Madenen

Zu seinem 95. Geburtstag am 6. Dezember Von Oberstleutnant A. von Olberg

Am sechsten Jahre des zweiten Weltkrieges, am 6. Dezember, vollendet Generalfeldmarschall von Madenen sein 95. Lebensjahr. Der Name dieses letzten Feldmarschalls des ersten Weltkrieges ist umgeben von Ruhm und Ehre eines wehrhaften Kriegerherren, von der Liebe und Verehrung eines ganzen Volkes. Seine Leistungen stehen im Buch der deutschen Kriegsgeschichte, sie führen uns an Stellen und Räume, die schon vor drei Jahrzehnten den Kampf um das deutsche Schicksal haben.

Madenen hatte in seiner Jugend wohl den Wunsch, Berufs Soldat zu werden, doch war sein Vater, ein Landwirt, haare und wünschte seinen Sohn Anwalt oder als Landwirt zu sehen. Sein Einjährig-Feldjahr diente Madenen bei den 1. Leibfüzaren ab und zog mit dem Regiment in den deutsch-französischen Krieg 1870/71, in dem er schnell Offizier wurde. An der Kaiserproklamation in Versailles nahm er unter denen teil, die als Abordnungen der Armee befohlen waren. Mit Beendigung des Krieges war seine Berufswahl entschieden, und auch sein Vater gab nach.

Die Friedensentscheidung des Reichstages Madenen ging frei heran, bald kam er in den Generalstab und wechselte wie üblich zwischen Generalstab und Truppe, wobei beachtlich ist, daß er als Truppenoffizier nie die Uniform des 1. Leibfüzaren Regiments ablegte, auch als er Kommandeur der Leibfüzaren-Briade wurde. Madenen war in allen Stellungen stets der Mann des reichen Wissens und großen Könnens, ein hervorragender Vorgesetzter für Offizier und Mann, der seinen Beruf über alles liebte, am meisten dann, wenn er nicht am Schreibtisch zu sitzen brauchte, sondern bei seinen Soldaten sein konnte. Der Vortage Madenen fand, auch wenn er fern war, den richtigen Weg zum Untergebenen. Das machte ihn so beliebt und sehr ihm im höheren Alter die große Verehrung aus.

1908 wurde er zum Kommandierenden General des XVII. Armeekorps in Danzig-Westpreußen ernannt. Mit diesem Korps rückte er 1914 nach Osten ins Feld. Die erste Schlacht war die bei Gumbinnen, die vom Oberbefehlshaber der 8. Armee nach guten Anfangserfolgen gegen starke russische Heereskräfte abgebrochen wurde. Das Korps Madenen hatte große Verluste. Als dann Hindenburg an die Stelle von Generaloberst von Britow trat, erfolgte ein neuer Aufmarsch, der zur historischen Schlacht von Tannenberg führte. Das XVII. Korps kam auf den nördlichen Umbochansflügel. Hervorragend geführt durch seinen Kommandierenden General schloß es den Russen dank gewaltiger Leistungen von Norden und Osten her ein. Sanktioniert durch das Korps Madenen in die Masurenschlacht einmarschieren gegen die 1. russische Armee Ostpreußen ist befreit.

In dem nun folgenden Feldzug im polnischen Raum deckt General von Madenen mit seinen scharfen und tapferen Wehrtruppen die linke Flanke der Rückzugsbewegungen der 9. deutschen Armee, die Hindenburg übernommen hatte. Dem Tage wurde das Korps gehalten, um die Operationen sicherzustellen. Die Rückzugsbewegungen gelang. Madenen wurde Oberbefehlshaber der 9. Armee, Hindenburg übernahm den Oberbefehl im Osten.

Die 9. Armee befehligte jetzt den schweren Kampf um Lodz, der mit dem Durchbruch der einmündigen 2. Garde-Division bei Brzezim ihren Abschluß findet. 1915 übernimmt Madenen die 11. Armee, die den Befehl hat, die russische Front bei Gorlice und Tarnob zu durchbrechen. Am 2. Mai erfolgt der Durchbruch in 40 Kilometer Breite, 12 Tage später ist das gesamte feindliche Stellungssystem in 200 Kilometer Breite erledigt. Generaloberst von Madenen wird zum Generalfeldmarschall befördert. Am Herbst 1915 wird der Marschall Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe auf dem Balkan mit deutschen, österreichischen und bulgarischen Truppen. In den ersten Oktobertagen erfolgt der denkwürdige Donau-Heerzug und der über die Save, Belgrad und Semendria werden am 9. Oktober genommen. Am 25. November ist der serbische Feldzug beendet.

1918 leitet er den Feldzug gegen Rumänien mit deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen. Am Vormarsch gegen die Dobruja werden die dort stehenden rumänischen Heereskräfte vernichtet. Noch einmal führt der Marschall seine Heeresgruppe über die Donau, um sich mit der 9. Armee Raketenkampfs bis zum Heide kommt zu vereinigen. Am Krieg wird das rumänische Heer aufgegeben, am 1. Februar 1919 zieht Madenen in Bukarest ein, gekrönt mit dem Großkreuz des Österreichischen Kreuzes. Hier bleibt Madenen bis zum Kriegsende. Als der Krieg aus ist, bemüht sich die Entente des Marschalls und interniert ihn in Saloniki, erst 1919 kehrt er nach Deutschland zurück. Seitdem lebt der Marschall zurückgezogen auf dem Lande in Pommern, aber er nimmt Anteil an allem Geschehen und ist stets mit dem Heeren bei seinen Kameraden, denen er hilft, wo er es irgend kann. Seine actiue um. Körperliche Kräfte sind noch stark.

Madenen hoffte auf die Auferstehung Deutschlands aus dieser Erniedrigung und sprach von dem Aufkommen eines mit titanischer Kraft besetzten Mannes aus den niederen Schichten des Volkes, der tief in die Seele des deutschen Arbeiters blickt und ihn aus der marxistischen Abhängigkeit und Befreiung mit sich emporkommen bringt.



Generalfeldmarschall von Madenen

Aus der Gauhauptstadt

Weihnachtsgeheim der Kriegsmarine an die Karlsruher Jugend
 Die Kriegsmarine will in diesem Jahre der Karlsruher Jugend eine besondere Weihnachtsfeier machen. Sie hat eine große Anzahl von Seefriedens- und Wehrdienstgeheimen, die an 12-jährige und ältere Karlsruher Jungen unentgeltlich zur Verfügung kommen. Diese sind: 1. Die Wehrdienstgeheimnisse für die Wehrdienstzeit, 2. die Wehrdienstgeheimnisse für die Wehrdienstzeit, 3. die Wehrdienstgeheimnisse für die Wehrdienstzeit.

Mit dem ER 2 wurden der Gefreite Gerhard K. u. a. in den Reihen der Wehrmacht eingesetzt. Die Gefreiten K. u. a. sind in der Wehrmacht eingesetzt. Die Gefreiten K. u. a. sind in der Wehrmacht eingesetzt.

Termine für die Geltung der Steuervereinfachungen

Die Bestimmungen der Steuervereinfachungen treten an verschiedenen Terminen, die beachtet werden müssen, in Kraft. Die Einkommensteuer bei natürlichen Personen und Personengesellschaften und die Körperschaftsteuer bei Gesellschaften, die für das Kalenderjahr 1943 mit nicht mehr als 12.000 Mark Einkommen veranlagt worden sind, sind für die Jahre 1944 und 1945 in der selben Weise wie für 1943 gegolten worden. Die Vorschriften, die bei einer Veränderung des Einkommens um mehr als 10 v. H. nach unten oder um mehr als 15 v. H. nach oben eine Anpassung der Steuer an das Einkommen vorsehen, sind demnach rückwirkend ab 1. Januar 1944. Die gleichen Grundzüge gelten auch für die Gewerbesteuer der Jahre 1944/45, wenn der Ertrag des Jahres 1943 nicht mehr als 12.000 Mark beträgt. Die Befreiung der Kinderermäßigung für Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr ohne Rücksicht auf die Einkommensgrenze, die für die veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer ab 1. Januar 1945 für 1944 zum Kinderermäßigungsbereich nach den bisherigen Vorschriften in Anspruch genommen werden. Die von der Anordnung betroffenen Lohnempfänger müssen ihre Lohnsteuerkarte am 1. Januar 1945 ändern lassen. Steuerpflichtige, deren Einkommen nur aus Gehalt besteht, werden ab 1. Januar 1945 nur dann veranlagt, wenn das Gehalt mehr als 40.000

Mark (bisher 8000 Mark) jährlich beträgt. Ab 1. Januar 1945 wird die Einkommensteuer dieser Personen nur durch den Lohnsteuerabzug gesichert. Es wird daher eine Verringerung der Lohnsteuer-tabelle erforderlich, denn die bisherigen Lohnsteuer-tabelle bleiben hinter der tatsächlich zu zahlenden Einkommensteuer zurück.

Die Bestimmungen über die Zahlung der Umsatzsteuer nach neuem Durchsichtsprinzip gilt ab 1. Januar 1945. Die weiteren Vorschriften über die Nichterstattung von Umsatzsteuererstattungsanträgen, wenn diese vierteljährlich 20 Mark nicht übersteigen, gelten bereits ab 20. September 1944, mit Wirkung vom 10. Oktober 1944. Die Verringerung der Wertgrenze bei Fortführung der Einheitswerte für Grundstücke, Gewerbebetriebe, Land- und forstwirtschaftliche Betriebe gilt für alle bei Erhebungen der Verordnungen (18. September 1944) noch nicht durchgeführten Wertfortschreibungen. Von diesem Zeitpunkt ab gelten auch wie sie sagte - hätte die Schneidermeisterin aus einem Meter Stoff keine Jacke anfertigen können, wie sie die Zeugin gesehen haben wollte. Die Zeugin muß sich mit ihrer Feststellung im Kampfenlicht getraut haben und da die Angeklagte der Schneidermeisterin unter Eid aus sagte, daß keine Jacke aus diesem Stoff von der Meisterin fertiggestellt wurde, sprach die Strafkammer die Angeklagte frei. Die Zeugin mag von der Richtigkeit ihrer Aussagen überzeugt gewesen sein, aber sie fiel offenbar einem Irrtum zum Opfer. Neben wäre viel Ärger, den Gerichten viel Arbeit erspart geblieben, wenn sie sich in Ruhe über den Fall ausgesprochen hätten und der Irrtum dann sich auf friedliche Weise herausgestellt hätte.

die neuen Wertgrenzen bei einer Neueranlage zur Vermögenssteuer und Aufbringungsanlage. Die Kapitalerwerbsteuer, die Wechselsteuer, die Wertzuwachssteuer, die Beförderungsteuer, die Mobelfernverkehrsteuer und im Wertfernverkehr nach dem 20. September 1944 nicht mehr erhoben. Die vor diesen Termin entfallenden Steuern müssen gesammelt werden. Die Bestimmungen über die Erhöhung des Zinsfußes bei Steuerrückständen von 2% auf 5% gilt seit 20. September 1944. Zinsrückstände werden nur erhoben, wenn der Rückstand bei einer Steuerart mehr als 2500 Mark beträgt.

5. Kleidung auf die 5. Kleiderkarte

Bei Verwendung der 5. Reichskleiderkarte für Jugendliche zum Einkauf von 5. oder 5.5. Kleidung sind für Käufer und Verkäufer folgende Bestimmungen, die von maßgebender Stelle erlassen werden, zu beachten: Alle Käufe von punktierten 5. und 5.5. Kleidung sowie von Mänteln werden in die 5. Reichskleiderkarte eingetragen. Die Eintragung muß entfallen den Zeitpunkt des Kaufs, die Beschreibung des Kleidungsstückes und den Namen des Einzelhändlers. Die Eintragung, daß während der Geltungsdauer einer Reichskleiderkarte nur ein Kleidungsstück gleicher Art gekauft werden darf, bleibt bestehen. Zusammen mit der 5. muß auch die 4. Kleiderkarte mitgebracht werden. Erhält sich aus einer Eintragung in die 4. Kleiderkarte des Jugendlichen, daß in den letzten 12 Monaten vor dem beabsichtigten neuen Einkauf ein gleiches Stück schon bezogen wurde, dann darf ein neues Stück nicht abgegeben werden, es sei denn, daß es sich um Kleiderstücke handelt, die von der zuständigen Behörde freigegeben sind. Die Einzelhändler machen ihre Eintragungen also in die Kleiderkarte, während Kaufeintragungen in 5. und 5.5. Kleiderkarten nicht erfolgen.

Keine Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge bei vorübergehender Dienstleistung

Der Reichsarbeitsminister kündigt eine Verordnung zur Vereinfachung des Leistungs- und Beitragsrechts in der Sozialversicherung an, die weitgehend die Versicherungsfreiheit bei vorübergehenden Dienstleistungen und geringfügigen Entlohnungen vorsehen wird. Aus Gründen der Verwaltungseinfachung für Versicherungs- und Lohnbüros hat der Minister seine Bedenken, wenn schon jetzt hierzu entsprechend verfahren wird. Das gilt besonders für den Einfluß der Kriegsgeldarbeiterinnen.

Nachrichten aus den Kreisgebieten

Kreis Karlsruhe meldet

— **Stillingen.** Seinen 84. Geburtstag feiert heute Herr Josef Hübschmann, Rübmann und Landwirt. Er erweist sich noch außerordentlich, nur das Augenlicht hat in den letzten Zeit nachgelassen.

— **Friedrichstal.** Mit dem Kriegsdienstverweigerungsamt wurde H. Sturmann, Walter Scholl, Silbaitstraße 35, ausgezeichnet.

— **U. Graben.** Obergefreiter Hermann Köhler wurde mit dem ER 1 und 2 und Sanitätsdienstverweigerer Otto Köhler mit dem ER 2 ausgezeichnet.

Städtische Stadtnachrichten

— **St. Elisabeth.** Am Alter von 77 Jahren verstarb Marie Molitor geb. Köhler, Witwe des Carl Molitor, wohnhaft Kolonnenstraße 25, und des Emmi Bachmuth geb. Wierlein, Ehefrau des Alfred Bachmuth, im Alter von 45 Jahren, Würtembergstraße 78.

— **St. Elisabeth.** Kaufmannswidweh Helma Sid, Schloßstraße 10, und Stabsgefreiter Walter Prinz, Gartenweg 4, starben im Osten des Heiligtums.

— **Musikanten.** H. Sturmann, Morian, D. o. d. Poststraße 21, erhielt im Osten das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

Das Land um Bruchsal

— **W. Oberheim.** (Eberstadt.) Die Ehefrau des Landwirts die Gruben und das Landgut ab. Die Qualität war gut, infolge dessen gab es auch sonstigen der Käufer Aufträge.

— **W. Oberheim.** (Eberstadt.) Dieser Frau heiratete die Landwirtin die Gruben und das Landgut ab. Die Qualität war gut, infolge dessen gab es auch sonstigen der Käufer Aufträge.

— **W. Oberheim.** (Eberstadt.) Dieser Frau heiratete die Landwirtin die Gruben und das Landgut ab. Die Qualität war gut, infolge dessen gab es auch sonstigen der Käufer Aufträge.

— **W. Oberheim.** (Eberstadt.) Dieser Frau heiratete die Landwirtin die Gruben und das Landgut ab. Die Qualität war gut, infolge dessen gab es auch sonstigen der Käufer Aufträge.

— **W. Oberheim.** (Eberstadt.) Dieser Frau heiratete die Landwirtin die Gruben und das Landgut ab. Die Qualität war gut, infolge dessen gab es auch sonstigen der Käufer Aufträge.

— **W. Oberheim.** (Eberstadt.) Dieser Frau heiratete die Landwirtin die Gruben und das Landgut ab. Die Qualität war gut, infolge dessen gab es auch sonstigen der Käufer Aufträge.

— **W. Oberheim.** (Eberstadt.) Dieser Frau heiratete die Landwirtin die Gruben und das Landgut ab. Die Qualität war gut, infolge dessen gab es auch sonstigen der Käufer Aufträge.

— **W. Oberheim.** (Eberstadt.) Dieser Frau heiratete die Landwirtin die Gruben und das Landgut ab. Die Qualität war gut, infolge dessen gab es auch sonstigen der Käufer Aufträge.

mit Herr, Müllermeister, und Eleonore geb. Winter; eine Tochter Margot, Eltern Albert Jakob Müller, zur Zeit bei der Wehrmacht, und Margareta geb. Kapp; ein Sohn, Carl Hermann, Eltern Willi Bös, zur Zeit bei der Wehrmacht, und Gertrud geb. Köhler. Geschwister: Hermann, Gustav, Kästner, Regierungsabteilungsleiter in Schöppensfeld, mit Emma Kaub von hier. Todessfälle: Christian Peter Wald, Landwirt, im Alter von 82 Jahren; Sofie Schmalz, im Alter von 80 Jahren; Barbara Deth, im Alter von 80 Jahren; Günter Schenel im Alter von 8 Jahren; Sohn des Karl Schenel, zur Zeit bei der Wehrmacht, und der Selma geb. Gromer; Paul Heinrich Riese im Alter von 68 Jahren; Karl Friedrich Weder in der Ringstraße, Landwirt, im Alter von 84 Jahren; Margareta Sell im Alter von 60 Jahren; Albert Köhl in der Bruchstraße, Landwirt, im Alter von 80 Jahren; Frieda Stuhl-müller in der Herrenstraße im Alter von 76 Jahren.

Blid über Baden-Baden

— **St. Elisabeth.** Der Förster des Baden-Badener Theaters, Carl Schulz, feiert am 5. Dezember seinen 80. Geburtstag. Schon seit dem Bestehen des Baden-Badener Theaters verleiht Carl Schulz den Rollen des Försters und kennt wie kein anderer die Geschichte des Theaters.

— **St. Elisabeth.** Der Förster des Baden-Badener Theaters, Carl Schulz, feiert am 5. Dezember seinen 80. Geburtstag. Schon seit dem Bestehen des Baden-Badener Theaters verleiht Carl Schulz den Rollen des Försters und kennt wie kein anderer die Geschichte des Theaters.

— **St. Elisabeth.** Der Förster des Baden-Badener Theaters, Carl Schulz, feiert am 5. Dezember seinen 80. Geburtstag. Schon seit dem Bestehen des Baden-Badener Theaters verleiht Carl Schulz den Rollen des Försters und kennt wie kein anderer die Geschichte des Theaters.

— **St. Elisabeth.** Der Förster des Baden-Badener Theaters, Carl Schulz, feiert am 5. Dezember seinen 80. Geburtstag. Schon seit dem Bestehen des Baden-Badener Theaters verleiht Carl Schulz den Rollen des Försters und kennt wie kein anderer die Geschichte des Theaters.

— **St. Elisabeth.** Der Förster des Baden-Badener Theaters, Carl Schulz, feiert am 5. Dezember seinen 80. Geburtstag. Schon seit dem Bestehen des Baden-Badener Theaters verleiht Carl Schulz den Rollen des Försters und kennt wie kein anderer die Geschichte des Theaters.

— **St. Elisabeth.** Der Förster des Baden-Badener Theaters, Carl Schulz, feiert am 5. Dezember seinen 80. Geburtstag. Schon seit dem Bestehen des Baden-Badener Theaters verleiht Carl Schulz den Rollen des Försters und kennt wie kein anderer die Geschichte des Theaters.

— **St. Elisabeth.** Der Förster des Baden-Badener Theaters, Carl Schulz, feiert am 5. Dezember seinen 80. Geburtstag. Schon seit dem Bestehen des Baden-Badener Theaters verleiht Carl Schulz den Rollen des Försters und kennt wie kein anderer die Geschichte des Theaters.

— **St. Elisabeth.** Der Förster des Baden-Badener Theaters, Carl Schulz, feiert am 5. Dezember seinen 80. Geburtstag. Schon seit dem Bestehen des Baden-Badener Theaters verleiht Carl Schulz den Rollen des Försters und kennt wie kein anderer die Geschichte des Theaters.

— **St. Elisabeth.** Der Förster des Baden-Badener Theaters, Carl Schulz, feiert am 5. Dezember seinen 80. Geburtstag. Schon seit dem Bestehen des Baden-Badener Theaters verleiht Carl Schulz den Rollen des Försters und kennt wie kein anderer die Geschichte des Theaters.

— **St. Elisabeth.** Der Förster des Baden-Badener Theaters, Carl Schulz, feiert am 5. Dezember seinen 80. Geburtstag. Schon seit dem Bestehen des Baden-Badener Theaters verleiht Carl Schulz den Rollen des Försters und kennt wie kein anderer die Geschichte des Theaters.

— **St. Elisabeth.** Der Förster des Baden-Badener Theaters, Carl Schulz, feiert am 5. Dezember seinen 80. Geburtstag. Schon seit dem Bestehen des Baden-Badener Theaters verleiht Carl Schulz den Rollen des Försters und kennt wie kein anderer die Geschichte des Theaters.

— **St. Elisabeth.** Der Förster des Baden-Badener Theaters, Carl Schulz, feiert am 5. Dezember seinen 80. Geburtstag. Schon seit dem Bestehen des Baden-Badener Theaters verleiht Carl Schulz den Rollen des Försters und kennt wie kein anderer die Geschichte des Theaters.

— **St. Elisabeth.** Der Förster des Baden-Badener Theaters, Carl Schulz, feiert am 5. Dezember seinen 80. Geburtstag. Schon seit dem Bestehen des Baden-Badener Theaters verleiht Carl Schulz den Rollen des Försters und kennt wie kein anderer die Geschichte des Theaters.

— **St. Elisabeth.** Der Förster des Baden-Badener Theaters, Carl Schulz, feiert am 5. Dezember seinen 80. Geburtstag. Schon seit dem Bestehen des Baden-Badener Theaters verleiht Carl Schulz den Rollen des Försters und kennt wie kein anderer die Geschichte des Theaters.

Kasselt und Umgebung

— **St. Elisabeth.** Die Festspiele zeigen bis Donnerstag „Donauweibchen“ mit Güte Krahl, Attila Spielberger und Oskar Sima. — Die Schloß-Spiele verlängern bis Donnerstag „Die feinsche Sünberin“.

— **St. Elisabeth.** Der Landwirt Franz Auf feierte seinen 70. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. Er arbeitet immer noch in seiner Landwirtschafft.

— **St. Elisabeth.** In treuer Pflichterfüllung für die Heimat sind Obergefreiter Alwin und Feldwebel Alfred Zimmermann auf dem Felde der Ehre gefallen.

Bühl und Umgebung

— **St. Elisabeth.** Wiederrum hat unsere Stadt den Verlust eines tapferen Offiziers zu beklagen. Hauptmann und Abteilungscommandeur Kurt Weizmann ist im Westen gefallen. Als Schüler des Realgymnasiums Bühl-Währern absolvierte er nach seiner Heirat die Offizierslaufbahn. Sehr bald rückte er zum Offizier vor. Sein vornehmer edler Charakter, seine Pflichttreue und sein großes Gerechtigkeitsgefühl veranlaßten ihn in hohem Maße die Achtung und das Vertrauen seiner Vorgesetzten und die Liebe seiner Soldaten. Seinen Soldaten war er in vorbildlicher Weise Offizier und Kamerad. Mächtig und musikalisch sehr begabt, sollte sein Berufsamt, Architektur zu studieren, nicht mehr Erfüllung werden. Die ganze Stadt nimmt betrübten Anteil und trauert mit der Mutter, die mit ihm ihren einzigen hoffnungsvollen Sohn verloren hat.

— **St. Elisabeth.** Frau Bertha Leisch geb. Wurdt, Ehefrau des Steinpalsters Alois Wurdt, Kappelwindstraße 84, ist im Alter von 82 Jahren verstorben.

— **St. Elisabeth.** (Kusselstätt.) H. Sturmann, Morian, D. o. d. Poststraße 21, erhielt im Osten das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

St. Althorn

— **St. Elisabeth.** (St. Althorn.) Am heutigen Mittwoch kann noch außerordentlich rühmlich Jakob Kapellmeister 1. K. in Recke seiner Kinder, Enkel und Urenkel den 87. Geburtstag feiern.

Das niegelesene Buch / Von Hedwig Böhm

Der Augenblick, wenn man abends zu Bett geht, sollte sein: „Liede Lante Lante. Der Engel hat den Kopf, der Gott hat den Mund.“ Das ist die erste Zeile des Buches „Liede Lante Lante“ von Hedwig Böhm. Das Buch ist eine Sammlung von Gedichten, die die Autorin in den Jahren 1938 bis 1943 geschrieben hat. Die Gedichte sind in drei Teile unterteilt: „Liede Lante Lante“, „Liede Lante Lante“ und „Liede Lante Lante“. Die Gedichte sind in drei Teile unterteilt: „Liede Lante Lante“, „Liede Lante Lante“ und „Liede Lante Lante“.

ein Tag zu Ende ist. Redensmal muß ich denken: was bliebe alles noch zu tun und zu erleben? Die fleischigen Dinge unterbrechen einen Augenblick die Arbeit. Einmal ist die Lante ins Licht der Lampe, dann nehmen ihre Finger des Strickens wieder auf. „Ich habe viel im Leben machen müssen und leiten einmal Zeit gehabt, mich satt zu schlafen. Und es steht nicht so aus, als ob ich mir der stille Lebensabend nun bequäme! — Ich laub nicht mal, daß ich das möchte.“

Nach einem kurzen Schwestern für sie fort: „Als ich ein junges Mädchen war und für mein Theater-Gemüse viel erziehen mußte, daneben Theater bei den jüngeren Geschwister helfen, da hab ich mir oft ausgemalt: wenn ich erst einmal verheiratet sein werde, — denn zu verheiraten hat ich mich sehr vorgenommen —, dann ach ich abends immer früh zu Bett, daß ich noch eine ganze Stunde lesen kann; denn Lesen war für mich der unangenehmste Genuss! Alles Gedichte der Weltliteratur wollte ich nacheinander lesen.“

Mit neunzehn Jahren heiratete ich, und damit fing nun erst die Arbeit an! Hausarbeit und Sparen, eine Schwiegermutter, die mich nicht auf die Finger gab — es hat mir nichts gefehlt! — und dann die Kinder, die ich erziehen mußte, daneben Theater bei den jüngeren Geschwister helfen, da hab ich mir oft ausgemalt: wenn ich erst einmal verheiratet sein werde, — denn zu verheiraten hat ich mich sehr vorgenommen —, dann ach ich abends immer früh zu Bett, daß ich noch eine ganze Stunde lesen kann; denn Lesen war für mich der unangenehmste Genuss! Alles Gedichte der Weltliteratur wollte ich nacheinander lesen.“

Mit neunzehn Jahren heiratete ich, und damit fing nun erst die Arbeit an! Hausarbeit und Sparen, eine Schwiegermutter, die mich nicht auf die Finger gab — es hat mir nichts gefehlt! — und dann die Kinder, die ich erziehen mußte, daneben Theater bei den jüngeren Geschwister helfen, da hab ich mir oft ausgemalt: wenn ich erst einmal verheiratet sein werde, — denn zu verheiraten hat ich mich sehr vorgenommen —, dann ach ich abends immer früh zu Bett, daß ich noch eine ganze Stunde lesen kann; denn Lesen war für mich der unangenehmste Genuss! Alles Gedichte der Weltliteratur wollte ich nacheinander lesen.“

Krankheit gegen Krankheit

Während es oftmals eine Verschlimmerung im Zustand eines Kranken bedeutet, wenn zu einer Krankheit noch eine andere hinzukommt, also eine Komplikation eintritt, so gibt es aber auch Krankheiten, die in offenbarem Gegensatz zueinander stehen, also antagonistisch sind. Bereits vor hundert Jahren war den Medizinern eine Art von Zusammenhangsbeziehungen zwischen Tuberkulose und Gelenkrheumatismus aufgefallen. Viele haben Krankheitsformen kommen lassen nebeneinander vor. Dr. Adert berichtete kürzlich in einem Aufsatz in der deutschen wissenschaftlichen Zeitschrift „Die Umschau“, daß er in jüngerer Zeit ein klarer Heberbild über diesen Gegensatz gewonnen werden konnte, und zwar hat man zunächst die Beziehungen der verschiedenen Krankheitsformen zur Tuberkulose erforschen können, weil der Heberwindung jener Volkskunde die größte Aufmerksamkeit gewidmet wurde, und deshalb hier genügend Beobachtungsmaterial und umfangreiche Statistiken zur Verfügung stehen.

Es ist festgestellt worden, daß ein antagonistisches, bzw. Ausschließungsverhältnis zwischen Tuberkulose und Rheumatismus, zwischen Tuberkulose und Lungentuberkulose und Bronchialasthma besteht. Ein Wechselverhältnis mit der Tuberkulose besteht ferner bei Bronchialasthma und Gelenkrheumatismus. Statistisch festgestellt sich die eine Krankheit, so beherrschte die andere. Ferner stehen gewisse Krankheitsformen, Tubus, Karakulus, Sepsis und Arie; Nierenentzündung, die Aufzuchtformen perniciöse Anämie und Leukämie antagonistisch zur Tuberkulose. Dagegen verschlimmert sich die Tuberkulose bei Staublungenkrankheit (Silikose), aber auch bei Ruhr, Syphilis, Winddarmentzündung, Magen- und Schilddrüsen, Zuckerkrankheit u. d. Geisteskrankheit (Schizophrenie) und bei Malaria und Keuchhusten.

Statistisch ist festgestellt, daß magere und schwächliche, also Atrophiker, nicht immer zur Tuberkulose neigen; so zeigen die Statistiken der Lebensversicherungs-gesellschaften, daß die Tuberkulosesterblichkeit bei Mageren prozentual gering ist. Leptholone neigen zu Gelenkrheumatismus, der der Tuberkulose antagonistisch ist, haben also dadurch Schutz vor der Tuberkulose.

Diese von der Wissenschaft nachgewiesenen Beziehungen der Krankheit, sind unter anderem werden sich auch bei der Gattenwahl praktisch auswirken lassen.

Die Theaterkrone

Kammerjäger Leo Elegraf war einmal mit einer fabelhaften Theaterkrone, die er für eine Rolle benötigte und die von blauschwarzem Meißel und falschen Edelsteinen nur so funkelte, auf Auslandsreise gegangen. In der Eile hatte er das unentbehrliche Requisit kurz vor Abgang des Zuges in einer einfachen Duffschachtel untergebracht. An der Grenzstation fragte ein Beamter pflichtbewußt nach bezahlbarem Gut. Obwohl Elegraf antwortete, daß er nicht davon mit sich führe, stimmte der Zollbeamte doch die ihm bezahlte, erscheinende Duffschachtel, kaum hatte er darin die prächtvolle Krone mit dem Meißelbefehl erblüht, als er sich auch schon unter vielen Blicken bedot zurückging. Danke unterliegend: „Gute Nacht!“ und „bis vielmals die Erinnerung allerdingst entschuldigen zu wollen!“

Zeit ist mehr!
 In Gegenwart von Rufus von Plebis feststehend: „Ja, ja. — Zeit ist Geld!“
 Diebisch schaltete lächelnd den Kopf und erwiderte: „Zeit ist mehr als Geld. — Zeit ist Beitz!“

Diebisch schaltete lächelnd den Kopf und erwiderte: „Zeit ist mehr als Geld. — Zeit ist Beitz!“

